

# **Doctor William Stoy's untrügliche Kur für den Biss eines tollen Hundes : Anweisung um den Trank zu gebrauchen.**

## **Contributors**

Stoy, William, 1726-1801.  
National Library of Medicine (U.S.)

## **Publication/Creation**

[Pennsylvania] : [publisher not identified], [1840?]

## **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/jufekrca>

## **License and attribution**

This material has been provided by This material has been provided by the National Library of Medicine (U.S.), through the Medical Heritage Library. The original may be consulted at the National Library of Medicine (U.S.) where the originals may be consulted.

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome  
collection**

Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



# Doctor William Stoy's

Untrügliche Kur für den Biß eines tollen Hundes.

Anweisung um den Trank zu gebrauchen.

Der Trank muß in einem reinen Gefäße gewärmet werden. Wenn mehr als eine Person zu der nemlichen Zeit davon einnehmen sollen, so muß derselbe jedesmal wen davon ausgemessen wird wohl aufgerührt werden, so daß eine Person nicht allen Satz und folglich zu viel bekomme. Wenn Personen die Krankheit schon haben, und den Trank nicht ohne Hülfe nehmen können, so müssen diejenigen, welche ihn eingeben, ihre Nase und Mund mit einem Schnupftuch zubinden um den Odem des Kranken abzuhalten. Der Trank wird des Morgens nüchtern eingenommen, worauf der Patient noch etliche Stunden fasten muß, und wenn möglich sich des frischen Wassers enthalten, welches einen schnellen Tod verursachen könnte, wen es gleich auf die Medicin genommen würde. Wenn es nöthig ist, so kann ein wenig Wein oder Wein und Wasser genommen werden, aber nicht gleich auf den Trank. Auf den Tag da die Medicin genommen wird, darf der Patient weder warmes Bier noch Milch trinken. Pfannkuchen in Butter ge-

backen, können zu Mittag gegessen werden. Die Kleider in welchen die Person gebissen wurde, müssen entweder vergraben oder wohl gewaschen werden. Die Wunde muß wohl gereinigt werden mit einem eichenen Spänchen, und (wenn es möglich ist, an fließendem Wasser) gewaschen werden, verschiedene Tage nacheinander, zum öftern des Tages, und der Trank muß während der Zeit gebraucht werden. Für die Heilung der Wunde, ist irgend eine ziehende Salbe gut. Nach dem Gebrauch des Trankes, muß der Patient sich 2 Wochen lang von aller Speise enthalten welche etwas im geringsten von Schweinefleisch enthält, oder in Schweinefett gebacken oder gebraten ist. Wasser = Geflügel oder Fische dürfen auch nicht gegessen werden während dem genannten Zeitraume. Von allen Sorten Kraut es sey sauer oder süß, von Bohnen oder Erbsen, muß sich der Patient zwey Wochen lang enthalten. Nach dem Gebrauche des Trankes ist gelundes Schwitzen sehr nützlich, aber der Patient muß sich vor Ueberhitzung und Zorn hüten.

Folgendes ist die Dosis, nemlich:

Für eine Person nimmt man ein Quart starkes Bier und eine Unze Rothen Hühnerdarm, thut es in ein reines erdenes Gefäß und kocht es auf Kohlen bis es um die Hälfte eingekocht ist, alsdann thut man eine Unze Theriac, (Venice treacle), hinzu, rührt es wohl durcheinander, und seihet es kochend heiß durch ein reines leinenes Tuch von einem Mannsheinde, in eine zinnerne Schüssel und läßt es stehen bis es lau-warm ist, alsdann thut man es in eine Bottel und gebrauchet es wie folgt: — Wenn eine Person von starker Natur gebissen wird, so muß ihr die Dosis in drey gleichen Theilen eingegeben werden. Jede Dosis muß der Natur des Patienten gemäß eingerichtet werden. Wenn es eine erwachsene Person von schwacher Natur ist, so ist ein Tschill jeden Morgen während

drey aufeinander folgenden Tagen, hinlänglich. — Sollte es ein Kind von zwölf Jahren seyn, so nimt man nur eine halbe Unze Rothen Hühnerdarm u. eine halbe Unze Theriac, (Venice treacle), aber doch ein Quart Bier; wenn das Kind unter zwölf Jahren ist, so giebt man ihm verhältnißmäßig. Wenn ein Thier gebissen ist, so giebt man demselben die ganze Dosis auf einmal, es muß aber 2 Wochen lang vom Wasser gehalten werden. Auch darf man ihm nichts schmutziges zu freßen oder zu saufen geben. Wasser und Roggen Kleyen sind zum Trank dienlich, dürfen aber nicht in einem schmutzigen Gefäß gekocht oder angebrühet werden. Für ein Thier muß die Dosis doppelt so stark seyn als für einen Menschen von starker Natur.

18457

# Der Brief an die Königin

Am 1. März 1845  
An die Königin Victoria

Die Königin, ich habe die Ehre, Ihnen  
hiermit zu schreiben, um Ihnen  
meine herzlichsten Glückwünsche  
für die Geburt Ihres Sohnes  
auszusprechen. Ich hoffe, dass  
Ihr Kind ein gesunder und  
glücklicher Mensch werden wird.  
Ich bin, Ihre ergebene Dienerin,  
Charlotte Schlegel

Die Königin, ich habe die Ehre,  
Ihnen hiermit zu schreiben, um  
Ihnen meine herzlichsten  
Glückwünsche für die Geburt  
Ihres Sohnes auszusprechen.  
Ich hoffe, dass Ihr Kind ein  
gesunder und glücklicher  
Mensch werden wird. Ich bin,  
Ihre ergebene Dienerin,  
Charlotte Schlegel

Die Königin, ich habe die Ehre,  
Ihnen hiermit zu schreiben, um  
Ihnen meine herzlichsten  
Glückwünsche für die Geburt  
Ihres Sohnes auszusprechen.

Die Königin, ich habe die Ehre,  
Ihnen hiermit zu schreiben, um  
Ihnen meine herzlichsten  
Glückwünsche für die Geburt  
Ihres Sohnes auszusprechen.

## Gelesen in der

Die Königin, ich habe die Ehre,  
Ihnen hiermit zu schreiben, um  
Ihnen meine herzlichsten  
Glückwünsche für die Geburt  
Ihres Sohnes auszusprechen.  
Ich hoffe, dass Ihr Kind ein  
gesunder und glücklicher  
Mensch werden wird. Ich bin,  
Ihre ergebene Dienerin,  
Charlotte Schlegel

Die Königin, ich habe die Ehre,  
Ihnen hiermit zu schreiben, um  
Ihnen meine herzlichsten  
Glückwünsche für die Geburt  
Ihres Sohnes auszusprechen.  
Ich hoffe, dass Ihr Kind ein  
gesunder und glücklicher  
Mensch werden wird. Ich bin,  
Ihre ergebene Dienerin,  
Charlotte Schlegel



WC 5893A 1840a

